

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1— Dinar

Sonntag, den 1. Jänner 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. —
Psschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind
an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Ausnahme
und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevje.

Rückschau und Ausblick zur Jahreswende.

Wenn abends nach des Tages schwerer Arbeit der Bauer heimzu wandert, dann fällt noch einmal sein Blick zurück auf das gepflügte Feld. Und dieser Rückblick auf die geleistete Arbeit erfüllt ihn mit innerer Zufriedenheit, schafft gute Laune und frischen Mut für morgen. Mit frohem Gewissen über erfüllte Arbeitspflicht hält er daheim seinen Feierabend.

Mit dem gleichen guten Gewissen halten wir heute in frohgemuter Stimmung über die geschaffenen Werke der vergangenen Tage Feierabend des alten Jahres. Wir brauchen einen Rückblick nicht zu scheuen. Von der Jahreswarte schauen wir herab auf die arbeitsreichen, wechselvollen Tage des verflossenen Jahres. Vor uns liegen die Täler und Berge der Heimat, vor uns weitet sich der Horizont des Reiches und noch darüber hinaus. Hört nun, was der Jahreswächter zu erzählen weiß von seinem Rundblick um das alte Jahr und kurz zusammenreimt von gestern, heute und morgen.

1926? Man soll nicht abergläubisch sein, aber die Erde hat doch nicht umsonst am Neujahrstag des verflossenen Jahres gebebt und an den Fundamenten gerüttelt. Es war wie ein Anzeichen für das kommende Jahr. Es stand im Zeichen innerer Gärung und ewiger Krisenstimmung. Das politische Leben schlug hohe Wogen, die Wirtschaft litt unter den mißgünstigsten Verhältnissen und schwere Elementarereignisse rissen empfindliche Lücken in den Wohlstand des Volkes. Das Wetterleuchten am politischen Firmament war eine normale Erscheinung, mitunter von Blitz und Donner unterbrochen, ein Zeichen, daß der Weg bis zur Verständigung der SHS Völker untereinander noch ein weiter und schwieriger ist. Selbst die Regierungsparteien standen sich oft in feindlicher Front einander gegenüber, so daß die Regierung beim Kampfruf: hie Pašić, hie Radić bald zur Rechten bald zur Linken aus dem Sattel zu fallen drohte. Übertönt von dem Kampfkampfgewühl parteilicher und völkischer Gegensätze konnte eine ersprießliche Arbeit zum Wohle des Staates nicht geheißen. So stehen wir in vielen Belangen am Ende des Jahres dort, wo wir am Anfang gestanden sind. Steuerausgleichung, Wirtschaftsanierung sind schreiende Forderungen, die noch auf eine Erfüllung harren. Zum Überdruß wütet noch ein anderes Ungeheuer am Savstrand, das mit unersättlichem Rachen alle Gelder verschlingt. Das ist die Korruption. Man ist ihr nun doch hart an den Leib gerückt, hat ihre Schändlichkeiten aufgedeckt, aber gehent hat man noch keinen. — Auf Sturm

folgt Ruhe, auf Gärung Klärung. Möchte das kommende Jahr eine solche Klärung und Gesundung unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens mit sich bringen, wie es die bewegten Zeiten anno 1926 folgern lassen.

Und dennoch: Das Jahr 1926 wird die Geschichte als einen Wendepunkt zum Besseren, als ein Jahr moralischen Aufstieges markieren müssen. Die Erkenntnis, daß der Krieg mit seinen Folgen niemandem, auch den Siegerstaaten nichts genügt, vielmehr an den Rand wirtschaftlichen Bankrottes gebracht hat, hat den Friedenswillen auch unter den Siegerstaaten zur Reife gebracht. Das vergangene Jahr sah in Genf die von allen Nationen stürmisch begrüßte Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Eine neue Zeit scheint gekommen zu sein. Die Annäherung Deutschlands und Frankreichs hat eine Neuorientierung in der Außenpolitik hervorgerufen, die sich in einem deutschfreundlichen Kurse äußert, der auch uns deutschen Minderheiten Jugoslawiens hoffentlich wird zu statten kommen. Die Vorurteile gegen uns werden schwinden, wir werden als staats-erhaltendes Element und vollwertige Staatsbürger zu jener Geltung gelangen, die uns als Kulturfaktor gebührt. Wird auch noch nicht der morgige Tag uns im Besitze unserer Rechte sehen, so schimmert doch schon das Morgenrot einer besseren Zukunft über die Schwelle des neuen Jahres.

Und das hoffen wir auch für unser Gottscheerländchen, mögen auch Neider, die im Weichbilde der Stadt ihre Fittiche sonnen über das Gottscheertum, nicht unsere Wünsche teilen, vielmehr unser Deutschtum als nicht mehr berechtigt ausschreien, das Ignorieren unserer Rechte ein Verdienst, unsere Disziplin und Geschlossenheit ein staatsgefährliches Treiben nennen. Dieser Leute Verhalten hat uns zur Einigkeit gezwungen, hat eine geschlossene Gottscheer Front schaffen geholfen, deren Tätigkeit in der Rettung der Gottscheer Bauernpartei zum Ausdruck kommt. Die Einigkeit und begeisterte Schaffensfreude im Interesse des Gottscheertumes, begleitet von manchen schönen Erfolgen ist das Erfreulichste aus dem verflossenen Jahre. Der Gottscheer Bauernpartei gebührt alle Anerkennung und Ehre. In gleicher Weise gilt unser Dank dem Herrn Abg. Stulj, der unsere Interessen im Parlament jederzeit offen verfochten hat und in unzähligen Einzelfällen unseren Leuten eine Hilfe war in der Not. Ein bedeutender Schritt zur wirtschaftlichen Selbständigkeit und Erstarbung war die Gründung der Gottscheer Spar- und Darlehenskasse, welche heute schon eine beachtenswerte wirtschaftliche Kraftquelle darstellt. Von der Einführung der Gebietskörperschaften erhoffen wir, daß auch

unsere Interessen werden mehr Beachtung finden. Das umsomehr, als wir bei der alten Wahl- disziplin erwarten können, daß ein Gottscheer Abgeordneter unsere eigenen Belange wird vertreten können. Gottscheer! bleiben wir im neuen Jahr, was wir im alten waren: ein einzig, geschlossenes Volk gleichgestuarter Stammesbrüder. Dann können wir mit froher Zuversicht in das neue Jahr eintreten. Unser erster Erfolg im neuen Jahre muß der Wahltag am 23. Jänner werden! Profit Neujahr!

Legt nicht die Hände in den Schoß!
Zeiget Taten, doch kein Zagen!
Feige verdienen ihr Los,
Männer im Unglück groß
Greifen zum Werkzeug bloß,
Ringen, schaffen und wagen!

Die Durchführung der Gebietswahlen.

(Fortsetzung.)

Die Wähler können nur einmal, nur persönlich, nur an dem Wahlorte ihrer Gemeinde und nur für die festgestellten Kandidatenlisten, bezw. Kandidaten abstimmen. (§ 13.)

Die Wahlorte sind dieselben, wie sie für die Wahlen für die Nationalversammlung festgestellt wurden.

Jedes Gebäude, in dem die Abstimmung vorgenommen wird, muß, wenn es nicht genügend groß ist, einen umzäunten Hof haben, der abgeschlossen werden kann.

Auf jedem Orte, an dem die Abstimmung vorgenommen wird, wird ein Wählerausschuß gebildet, der aus einem Mitgliede der Gemeindevertretung besteht, das der Gemeindeausschuß wählt, ferner aus je einem Vertreter jener Kandidatenlisten, die solche Vertreter enthalten, und aus einem Richter oder absolvierten Juristen oder Gerichtsbeamten. Der Richter, absolvierte Jurist oder Gerichtsbeamte oder jener, der ihn vertritt, ist Präsident des Wahlausschusses. Die Präsidenten der Wahlausschüsse haben das Recht, in jener Gemeinde abzustimmen, in der sie am Tage der Wahl ihre Präsidentenpflicht erfüllen, wenn sie eine Bestätigung mitbringen, daß sie in die alphabetische Wählerliste ihrer Gemeinde eingetragen sind. Diese Bestätigung ist dem Protokolle des Wahlausschusses beizuschließen.

Längstens 14 Tage vor der Wahl bestimmt das Verwaltungsgericht für jeden Wahlort einen Richter bezw. Gerichtsbeamten oder absolvierten Juristen als Präsidenten des Wahlausschusses. Im Falle es an Richtern, absolvierten Juristen und Gerichtsbeamten mangelt, hat das Verwaltungsgericht zu Präsidenten der Wahlausschüsse in erster Linie Personen zu bestimmen, die eine

Fakultät absolviert haben, und wenn es auch solche nicht in genügender Zahl gibt, Personen, die irgend eine Fachschule absolvierten, wenn sie nur nicht im Verwaltungs-, Forst- oder Agrarreformdienste stehen. Wenn jemand von den Personen, die vom Verwaltungsgerichte als Präsidenten oder als Mitglieder der Hauptausschüsse bestimmt wurden, besonders wichtige Gründe hat, dieses Amt nicht zu übernehmen, so ist er verpflichtet, drei Tage, von jenem Tage an gerechnet, wo die Bestimmung des Verwaltungsgerichtes im Amtsblatte erschienen ist, sich mit einem Gesuche an das Verwaltungsgericht zu wenden und die Gründe anzuführen, aus welchen er dieses Amt nicht übernehmen kann. Findet das Verwaltungsgericht die angegebenen Gründe für triftig, so hat es den Gesuchsteller von seiner Pflicht zu entbinden und an seine Stelle einen anderen zu ernennen. Findet aber das Verwaltungsgericht die angeführten Gründe nicht gerechtfertigt, so hat es den Gesuchsteller im Wege der Verwaltungsbehörde zu verständigen, daß seinem Gesuche nicht stattgegeben werden könne.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Todesfall.) Herr Lorenz Hönigmann, Haus- und Realitätenbesitzer, Obmann der neugegründeten Spar- und Darlehenskasse in der Stadt und Obmann der Gastwirtegenossenschaft, ist am 20. Dezember 1926 im Leoninum in Ljubljana, wohin er am selben Tage infolge schwerer Erkrankung überführt worden war, im blühenden Alter von 35 Jahren gestorben. Das Gottscheerland hat durch seinen Tod einen überaus schweren Verlust erlitten und einen der aufrichtigsten Gottscheer verloren. Der Verstorbene hinterläßt drei kleine Kinder. Die Leiche wurde nach Gottschee überführt und dort selbst am 23. Dezember unter großer Beteiligung der Stadt- und Landbevölkerung zur letzten Ruhe bestattet. Der Gottscheer Gesenverein sang vor dem Trauerhause und am offenen Grabe je einen Trauerchor. Herr Dr. Arko hielt dem Verstorbenen am offenen Grabe einen warmempfundenen Nachruf. Dem braven deutschen Manne sei seine Heimaterde leicht!

(Vom Schlag gerührt) wurde am 27. Dezember Frau Johanna Muchitsch (Kreuzschmiedin) als sie von der Arbeit nach Hause ging und trotz sofort angestellter Belebungsversuche, verschied sie nach wenigen Minuten. Eine brave und wegen ihres Fleißes in der Stadt gesuchte Arbeiterin war sie. Sie ruhe in Frieden!

(Angefochtene Wahl.) Vor einigen Wochen ist, wie bekannt, der Mitterdorfer Besitzer Herr Jakob Povše zum Obmann des Gottscheer Bezirksstrafenausschusses gewählt worden. Das ist ein erfreulicher Erfolg des festen Zusammenhaltens der Landgemeindenvertreter. Der neue Obmann hat aber bis heute seine Stelle nicht antreten können, da gegen die Wahl nach Ljubljana eine Beschwerde eingereicht wurde. Die Beschwerdeführer, so erzählt man sich, bemängeln die Stimmzettel und das zu viele Deutschreden anlässlich der Wahl. Der Erledigung sehen der neue Obmann und seine Gesinnungsgenossen ruhigen Gewissens entgegen.

(Die heurige Obsternnte) Jugoslawiens war mittelmäßig, in manchen Gebieten gut. Man rechnet damit, daß an Äpfeln allein über 5000 Waggon vom Auslande angekauft werden.

(Fünf Kandidatenlisten in unserer Bezirke.) Neben unserer deutschen Liste sind für den Gottscheer Wahlbezirk noch vier slawische Kandidatenlisten bestätigt worden und zwar die Liste der Volkspartei, der Demokraten, der Bauernpartei und der radikalen Partei. Die Sozialdemokraten haben ihre Liste nicht mehr recht-

zeitig ausgebessert, kommen also gar nicht in Betracht. An allen Wahlorten im Bezirke werden also am 23. Jänner fünf Kisten (Urnen) aufgestellt sein. Die zweite aus ihnen gehört uns Gottscheern und nur in diese zweite Kiste gehören die Wahlkugeln der Gottscheer.

(Ungarische Waggonlieferungen an Jugoslawien) auf Reparationskonto. Aus Budapest wird gemeldet: Das ungarische Waggonkartell hat bei der Regierung Schritte unternommen, um für den nächsten Staatsvoranschlag die Einstellung eines entsprechenden Postens zur Lieferung von Waggonen an Jugoslawien auf Reparationskonto zu erwirken, welche Lieferung das ungarische Waggonkartell übernehmen würde. Ungarn hat Jugoslawien laut Friedensvertrag gegen 1200 Waggonen zu liefern.

(Die neue Regierung in Belgrad.) Dem Ministerpräsidenten Uzunović ist es endlich gelungen, die Regierung wieder zu bilden. Es gehören ihr wieder Angehörige der radikalen und Radikelpartei an. Neu ist die Tatsache, daß Verkehrs- oder Eisenbahnminister ein General geworden ist.

(Aus Amerika) heimgekehrt ist in der Weihnachtswoche die Grafensfelderin Lehrerin Fräulein Hilde Perz.

(Sterbefall.) Am 24. Dezember ist die Hohenegger Besitzerin Gertrud Knapfl 48 Jahre alt verschieden.

(Kalte Weihnachten.) Sowohl am hl. Abend als auch am Christtage herrschte empfindliche Kälte (14° C), was den Kirchenbesuch in etwas beeinträchtigte; am Stephanitage war es schon milder.

(Erlegter Bär.) Im Tschaplacher Jagdrevier wurde am 28. Dezember ein Bär, 82 Kilo schwer, durch den Pächter Josef Köthel und Jäger Alois Montel erlegt. Weidmannsheil!

Gottscheer!

Verbreitet überall die „Gottscheer Zeitung“!

Stara cerkev. (Gestorben) ist am 23. Dezember, 64 Jahre alt, und am Christtag begraben worden die verwitwete Obere Auszüglerin Maria Piris.

(Volksbewegung.) Im abgelaufenen Jahre gab es in der Mitterdorfer Pfarngemeinde 41 Geburten, 10 Trauungen und 31 Todesfälle.

(Aus Amerika) heimgekehrt sind kürzlich die Köfler Besitzer Franz Gode und Franz Kren.

(Ein Kriegsgefangener), der sich zu helfen weiß, ist der Windischdorfer Johann Stine, über den wir schon berichtet haben. Er wartet noch immer in Koltubanka Sam im asiatischen Rußland auf das nötige Reisegeld. Da seine hiesigen Angehörigen die nötige Barschaft nicht haben und auch unsere Regierung trotz Ansuchens bisher nichts zu seiner Heimförderung getan hat, will er, so schreibt er in seinem letzten Briefe, so lange an Ort und Stelle bleiben und arbeiten, bis er die von seiner Schwester in Amerika erbetene Hilfe erhält.

Črmošnjice. (Gestorben) ist plötzlich an Lungenentzündung die Müllerin, Besitzerin M. Spreitzer in Altsag 17. Sie wurde am 18. Dezember unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhestätte begleitet. In Rußbach wurde am Weihnachtstage Peter Hönigmann, 82 Jahre alt, zu Grabe getragen.

(Der heurige Winter) hat auch seine Seltenheiten. Mitte Dezember nach dem Regen fiel im Gebirge gegen ein Meter Schnee. Dieser blieb auf den Wipfeln der Tannen hängen, diese brachen und fielen zur Erde. Dadurch entstand großer Schaden. Im Tale ist der Erdboden bis

gegen Weihnachten weißgrün, in der Weißtrainer Ebene aber ackerten bis Weihnachten die Landwirte.

Mozelj. (Weihnachtsspiele.) An unserer Schule wurden in den Weihnachtstagen von den Schulkindern die Spiele „Schneeweißchen und Rosenrot, die Weihnachtsfee, Großmütterchen, die Zwerglein und Zwiegespräch am Bache“ — die letzten drei in slowenischer Sprache — aufgeführt. Daß der Erfolg ein zufriedenstellender war, verdanken wir dem Herrn Kaplan Michel aus Mitterdorf, der uns seine von ihm selbst meisterhaft gemalten Kulissen und Hintergrund zur Verfügung stellte. Vorhänge, Draperien usw. hat uns Frau Dabic in ihrer studentenmütterlichen Begeisterung bereitwilligst überlassen. Die Zwischenpausen boten den Zuhörern durch die angenehmen Zitherklänge des Herrn Wilhelm Stalzer und des Fräulein Frieda Thaler, begleitet von den Gitarreschlägen des Herrn Dr. Ludwig Jonke, wahrhaft einen Kunstgenuß. Der Obmann des Ortschulrates, Herr Peter Lackner, und andere haben durch Beistellung von Dielen, Decken und Sesseln am Gelingen der Spiele großen Anteil. Allen diesen sowie den Fräulein Lehrerinnen Chrobath und Eckert dankt für die Unterstützung recht herzlich die Schulleitung.

Annaberg. (Für unsere Kirchenglocken) wurden folgende Beträge gespendet: M. Siegmund 60 Doll; Georg Kattel 42 Doll; Familie Stimpfl 30 Doll; Josef Gerdin 5-50 Doll; Franz Nick, Pauli Sterbenz, Johann Nick, Sophie Stimpfl, je 5 Doll; Josef Köfler, Julie Stimpfl, je 2 Doll; Albert Köfler, Johann Stimpfl, Franz Wittreich, Franz Kresse, Franz Ridel, Josef Kresse, Maria Hotschewar je 1 Doll; Sophie und Johann Melz 2 Doll; Viji Wittreich 50 Cent, sämtliche in Brooklyn; Helene Lautenschlager in New York 5 Doll; Sammlung in der Stadt 2200 Din; Ortschaft Klinja vas 220 Din; Zelnje 375 Din; Salta vas 425 Din; Reichenau 150 Din; Untersteinwand 45 Din; Koprivnik 242-50 Din; Novilaze 50 Din; Suhi potok und Spodnji Mozelj 175 Din; Gorenje 130 Din; Stara cerkev 187 Din; Slovenska vas 137 Din; Dolga vas 300 Din; Cvižlarje 200 Din; Maria Jonke, Dnek 20 250 Din; Johann Nick, Dnek 11 300 Din; Matthias Stalzer, Dnek 31 25 Din; Fürst Karl Auersperg 500 Dinar und Maria Tramposch, Kamnik 1000 Dinar.

Allen Spendern und Sammlern wird auf diesem Wege der wärmste Dank ausgesprochen von der Kirchenverwaltung.

Ausländisches.

In Deutschland wird mit 31. Jänner die Militärkontrolle, die bisher dort von den Siegerstaaten ausgeübt wurde, aufgelassen. Es nahm sich aber auch gar nicht mehr schön aus, daß die Sieger-Großmächte, welche trotz aller Friedensversicherung weiter rüsteten, bei den besiegten Staaten immer und überall umherschnüffelten, ob da nicht etwa ein Soldat mehr ausgerüstet werde, als es nach den Verträgen erlaubt ist.

Erdbeben in Japan und Albanien. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden zwei Bezirkestädte in Japan von einem Erdbeben heimgesucht. 300 Häuser und 4 Tempel mit Buddha-Reliquien fielen dem Erdbeben zum Opfer. Durazzo in Albanien wurde von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, welches zahlreiche Häuser zerstörte. Beinahe 1000 Personen sind obdachlos.

Furchtbares Erdbeben in Südamerika. An der Grenze der südamerikanischen Staaten Columbia und Ecuador ereignete sich in den Cordilleren ein furchtbares Erdbeben. Beinahe kein Haus blieb unbeschädigt. Die Einwohner flüchteten nach der Küste. In der Stadt Cumbai stürzte die

Kirche ein und begrub 150 Leute unter ihren Trümmern. Angeblich sind 80 davon tot.

Frankreichs Fremdenlegion ist schlimmer als russische Revolution. Vor fünf Jahren wurde in Konstantinopel ein Trupp Russen von den Agenten der Fremdenlegion angeworben. Es war damals nicht schwer unter den ausgehundertten Menschen, die nach der Zerstörung der Wrangel-Armee aus der Krim geflüchtet waren, Leute für den afrikanischen Krieg zu werben. Jetzt ist bei den meisten die Vertragspflicht abgelaufen, und es gibt keinen Russen, der Lust zum Bleiben hätte. Ein Emigrant erzählt, die Zeit, die er in der Fremdenlegion verbracht habe, sei die schrecklichste in seinem ganzen Leben gewesen, obwohl er zu Hause Krieg, Hungersnot und Revolution durchgemacht habe. Sämtliche Russen, die in der Fremdenlegion gedient haben, empfinden eine schreckliche, geradezu pathologische Angst vor irgendeiner neuen Verpflichtung und lehnen jedes Vertragsangebot ab. Sie wollen lieber betteln, als noch einmal etwas Ähnliches erleben. Ein Kosak, der gleichfalls in der Fremdenlegion gedient hat, wollte von Marseille nach Lyon fahren, hatte aber kein Geld, sich eine Fahrkarte zu kaufen. An der Fahrkartensperre sagte er:

„Ich habe keinen Pfennig Geld, da ich aber 5 Jahre für den Ruhm der französischen Waffen in Afrika gelitten habe, habe ich wohl das Recht, frei zu fahren, um von diesem Ort, wo ich die schlimmsten Leiden erlitten habe, soweit wie möglich fortzukommen.“ Auf den Kontrolleur machte diese Aussprache solchen Eindruck, daß er dem Mann sofort ohne Karte passieren ließ.

Allerlei.

Die Blitzlichtrakete auf den Mond. Wiener Natur- und Sternforscher, Techniker und Chemiker, an ihrer Spitze Dr. Höfft und Dr. Oberth, haben sich zusammengetan und eine Gesellschaft gegründet, deren Aufgabe es ist, die Mittel aufzubringen, um eine Lichtblitzrakete fertigzustellen, die in 98 Stunden den 400.000 Kilometer entfernten Mond erreichen und dort explodieren soll. Wenn dies von der Erde aus wahrgenommen wird, wollen mit weiteren Raketen auch Menschen mitfahren, um sich den Mond anzusehen. Ist die Welt doch mondlich geworden!

Kreuzaufriktion im Kolosseum. Eine große Feier fand vor kurzem im Kolosseum zu Rom statt, in dessen Mitte auf einem Steinsockel eine hölzerne Kreuz aufgerichtet wurde. Dieses 25 Fuß hohe Kreuz aus Eichenholz, das vorher in der Basilika Santa Croce in Jerusalem geweiht wurde, ist ein Gedächtniszeichen für die christlichen Märtyrer, die im zweiten und dritten Jahrhundert im Kolosseum bei den Zirkusspielen getötet wurden. Das Kreuz wurde in feierlicher Prozession überführt und dann in der Arena aufgerichtet; es ersetzt das alte Kreuz, das hier Jahrhunderte gestanden hat, bevor es 1870 entfernt wurde.

Schatzgräberei im Schönbrunner Schlosspark. Wie noch immer, hat ein österreichischer Kutschengänger, Hauptmann Levin, behauptet, daß im Schönbrunner Schlossgarten Schätze vergraben seien. Nach langen Verhandlungen hat Levin dieser Tage die Verständigung erhalten, daß es ihm erlaubt sei, im Schönbrunner Schlosspark Grabungen anzustellen.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

Anzeige

Gebe dem geehrten P. T. Publikum bekannt, daß ich in Zagreb, Venička ulica 22, eine

Steinmehrerwerkstätte

eröffnet habe und werde gleichzeitig auch für Kočevje und Umgebung Arbeiten übernehmen. Anzufragen bei

Mirko Som, Kočevje 34.

ZAHNATELIER BORIS BAN in KOČEVJE

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!



• Das schönste Neujahrsgeschenk •

ist der

Gottscheer Kalender 1927



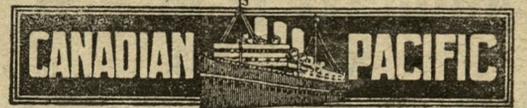
Schönaustüberl Graz

Schönaugasse 41.

Im eigenen Hause. Drei Minuten vom Jakominiplatz.
Vorzügliche offene Weine. Reininghauser Bier.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Herrlicher Sitzgarten.

Es empfiehlt sich den geehrten Landsleuten mit der Versicherung stets guter und reeller Bedienung
Hans und Poldi Ramor.

Mit 5—2



nach

Kanada

Deutsche: Landarbeiter, Familien, Dienstmädchen.

Frühjahr 1927. Februar bis April.

Schnellste und bequemste Fahrt. Beste Kost und Bedienung den ganzen Weg.

Fahrtarten und Informationen beim Vertreter:

J. O. Zidar

Ljubljana, Dunajska cesta 31. — Briefe: Predal I.

Danksagung.

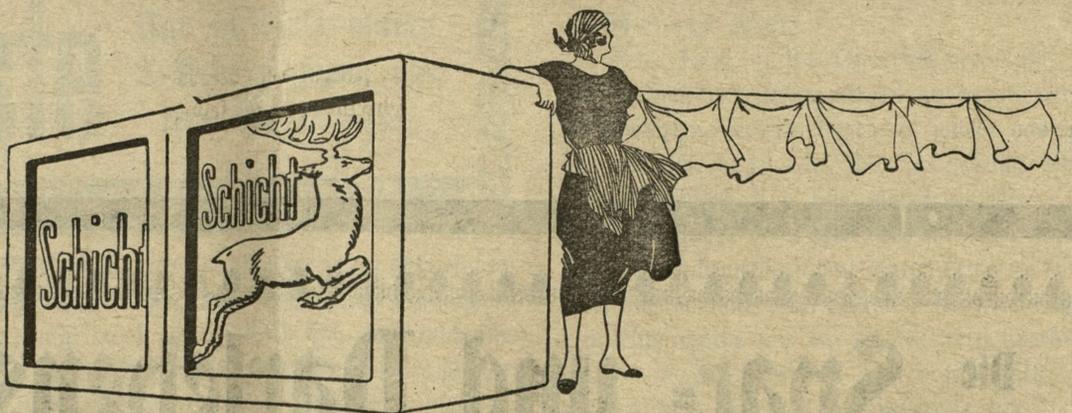
Für die äußerst zahlreichen Beweise besonderer Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Lorenz Hönigmann

danken auf diesem Wege die Hinterbliebenen allen aufs herzlichste. Ganz besonders sei hierbei gedacht der tätigen Anteilnahme und der Kranzspenden des Gottscheer Gesangsvereines, der Gottscheer Jägerschaft, der Gastwirtegenossenschaft. Unvergesslich aber bleibt uns die ergreifende Grabrede des Herrn Dr. Hans Arko.

Gottschee, im Dezember 1926

Familie Hönigmann.



Einweichen mit Frauenlob — waschen mit Hirschseife,

schont die Wäsche bei müheloser Arbeit und macht sie wirklich tadellos sauber.

SCHICHT-WÄSCHE

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
und Konsumenten

J. Peische

Kočevoje 153

Manufaktur- Galanterie-, Eisen-, Kurz-, Spe-
zerei- und Kolonialwaren sowie Landesprodukte.

Bementwaren-Erzeugung

Bementdachziegel

Sand- und Bementlager.

Meister und Meisterinnen hohen Rabatt!

Wiederverkäufer!

Konkurrenzlose En gros-Preise!

Autotaxi G. m. b. H.

Kočevoje 153.

10-9

Moderne Luxuswagen und Lastautomobile nach allen
Richtungen. Konvenabelste Preise. Enorme Zeiterparnis

Kanada

Kolonisten und Landarbeiter

Deutsch sprechende Landarbeiter-Familien sowie einzelne
deutsch sprechende Landarbeiter, welche auf eigene Kosten
im Frühjahr nach Kanada als Kolonisten oder Land-
arbeiter auszuwandern beabsichtigen, erhalten schnelle
und kostlose Auskunft bei 3-1

Holland-Amerika-Linie, Zagreb Brinjski trg 8.

Die Gastwirtegenossenschaft für den Bezirk Kočevoje bringt zur
Kenntnis, daß ihr verdienstvoller Obmann, Herr

Lorenz Hönigmann

Gastwirt und Realitätenbesitzer

nach langem schweren Leiden am 20. Dezember im Leoninum in Ljubljana
verschieden ist.

Das Leichenbegängnis fand am 23. Dezembre um 3 Uhr nachmittags
vom Trauerhause aus auf den hiesigen Friedhof statt.

Ehre seinem Angedenken!

Der Vorstand.



Wir geben tief erschüttert die traurige Nachricht vom Hinscheiden unseres verdienten und
geschätzten Vorstandes, des Herrn

Lorenz Hönigmann

welchen der Tod mitten aus seinem werktätigen und selbstlosen Wirken gerissen hat.

Ehre seinem Andenken.

Kočevoje, am 21. Dezember 1926.

Spar- und Darlehenskasse in Kočevoje

reg. Gen. m. u. H.

Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Postamte

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung
zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder
Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 12%.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-
freiheit für die Schuldscheine.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.